

## **Sachbericht**

### **„Psychologische Beratung für ältere Menschen und deren Angehörige“ Verwendung des Zuschusses der Stadt Ulm**

Die Bezuschussung der „Psychologischen Beratung für Ältere Menschen und deren Angehörige“ durch die Stadt Ulm begann am 01.05.2015. Wir berichteten bereits 2015, 2016 und 2017 über die Entwicklung dieses Arbeitsbereichs und baten um die Installierung einer dauerhaften Förderung.

In den folgenden Abschnitten berichten wir über die Verwendung des Zuschusses vom 01.01.2017 bis zum 31.12.2017 und die geplante Weiterentwicklung des Angebots.

Wir beantragen, wie es uns im letzten und vorletzten Jahr im Ausschuss für Bildung und Soziales in Aussicht gestellt wurde, die Einrichtung eines Budgetvertrags mit dreijähriger Dauer ab 01.01.2019 zur Beschäftigung einer Diplom-Sozialpädagogin / eines Diplom-Sozialpädagogen mit therapeutischer Zusatzqualifikation im Umfang von 50 % einer Vollzeitstelle. In Vorgesprächen mit Herrn Faul und Frau Führlinger einigten wir uns auf eine jährliche Budgetierung mit 32.750 € und der Möglichkeit zur Steigerung des Zuschusses bei Tarifsteigerungen im öffentlichen Dienst. Damit würde der Diakonieverband einen Teil der anfallenden direkten Personalkosten, alle Sachmittel, sowie alle indirekten Personalkosten für Leitung, Sekretariat, Verwaltung, Supervision und Fort- und Weiterbildungen selbst tragen (vgl. Anlage zur Haushaltsentwicklung).

Über den Start und die Entwicklung der „Psychologischen Beratung für Ältere Menschen und deren Angehörige“ berichteten wir bereits im September 2015, im Juni 2016 und im Juni 2017. Deshalb fassen wir hier nur kurz die Weiterentwicklungen im letzten Jahr zusammen:

Die vereinbarten Kennzahlen sind im Anhang ausführlicher ausgewiesen und zeigen eindeutig den Bedarf an Psychologischer Beratung für ältere Menschen und deren Angehörige mindestens

im Umfang einer 50%-Stelle in Ulm. Die Inanspruchnahme lag 2017 mit 589 Beratungsstunden um 15 % höher als 2016. Der Anteil der Hausbesuche als Alleinstellungsmerkmal des Konzepts konnte in noch deutlicherem Ausmaß gesteigert werden: 260 statt 152 Beratungsstunden, ein Plus von

71 %. Damit erreicht das Angebot Menschen genau in der Schnittstelle zwischen Gesundheits- und Sozialsystem unabhängig von einem bestimmten Anlass. Eine solche Niederschwelligkeit zu qualifizierter Psychologischer Beratung könnte ohne die Gehstruktur für diese Klientel nicht realisiert werden. Wir erreichen somit immer früher immer mehr über 60jährige Menschen in Ulm, die aufgrund von Lebenskrisen und altersbedingten Entwicklungsaufgaben psychosoziale Hilfe benötigen und tragen somit

aktiv zur Aufrechterhaltung von psychischer Gesundheit bei bzw. beugen der Entstehung von im Alter besonders häufig auftretenden psychischen Störungen wie Depression, Angst- und Panikstörungen und der häufig damit einhergehenden Suizidalität wirksam vor.

Um Ihnen einen Überblick über die erreichte Klientel zu geben und abzubilden, dass wir auch die Gruppe der hoch- und höchstaltigen erreichen stellen wir Ihnen in Tabelle 1 die Altersverteilung der Ratsuchenden zusammen:

<b>Alter der Ratsuchenden</b>	<b>Anzahl</b>	<b>Prozent</b>
60 – 69 Jahre	37	52,11 %
70 – 79 Jahre	22	30,99 %
80 – 89 Jahre	9	12,68 %
über 90 Jahre	3	4,22 %

Tabelle 1: Altersverteilung der Ratsuchenden

Ein besonderer Vorteil bei dem Aufbau des Angebots für die Klientel der über 60jährigen Ratsuchenden besteht aus unserer Sicht in der bereits bestehenden Vernetzung der Psychologischen Beratungsstelle und der Diakonie in die unterschiedlichen Sozialräume der Stadt Ulm hinein. Diese ist über die Kirchengemeinden und die in der Erziehungsberatung bereits etablierten Netzwerke gegeben. So fanden 2017 bereits zum zweiten Mal zwei Abendveranstaltungen für den „Besuchsdienst Ulmer Westen“ statt, in denen mit den Ehrenamtlichen zur Abgrenzung in der Helferrolle und zum Thema Gesprächsführung gearbeitet wurde. Für die Diakoniestation Ulm fand erneut eine Fortbildung aller Mitarbeiter zum Umgang mit Sucht in der Pflege statt (insgesamt 2 Termine). Außerdem wurden drei Vorträge zu den Themen „Übergänge gestalten“, „Abschied, Trauer, Einsamkeit“ und „Stärken stärken“ in der Familienbildungsstätte Ulm gehalten. Solche Fortbildungen und Seminare für ehrenamtliche wie hauptamtliche Helfer aber auch für ältere Menschen selbst vermitteln Fachwissen und machen das Angebot und die Berater\*innen bekannt und tragen weiterhin dazu bei, dass Ratsuchende wie Fachkräfte uns möglichst bald anfragen und die Fachkräfte als Multiplikatoren ihre

Kenntnisse nutzen und weiter geben können. Insgesamt wurden 149 Stunden Präventions- und Netzwerkarbeit geleistet. Zusätzlich zu den genannten Beratungsstunden, und Fachkraftstunden in Präventionsarbeit waren 75 Stunden Arbeitszeit durch Team-, Supervisions- und Interventionszeiten gebunden.

Es lassen sich demnach 813 Fachkraftstunden eindeutig diesem Arbeitsbereich zuordnen, der zusätzliche Arbeitsaufwand im Sekretariat, der Verwaltung, für die Leitung und durch eigene Fortbildungen ist damit nicht erfasst.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir gemeinsam mit Herrn Faul als Koordinator der Altenhilfe in der Stadt Ulm und dem Sozialen Dienst für Ältere eine mittlerweile sehr enge und effiziente Kooperation pflegen und wir in unseren Angeboten voneinander profitieren. Durch dieses Hand in Hand arbeiten von klassischer Sozialarbeit und (wenn nötig aufsuchend geleisteter) Psychologischer Beratung können wir vielen Menschen besser helfen mit den häufig sehr komplexen Problemen des Älterwerdens umzugehen. Weiterhin entstehen durch die verbandsinterne ebenfalls sehr enge Kooperation mit dem Projekt Demenz und den Diakoniestationen Synergieeffekte, Psychologische Beratung wird dadurch für die älteren Menschen, ihre Angehörigen und die dort arbeitenden Fachkräfte als Multiplikatoren noch niederschwelliger.

Wir bitten Sie aus den geschilderten Gründen auch über das Jahr 2017 hinaus unsere Arbeit mit über 60jährigen Ulmer Bürgerinnen und Bürgern sowie deren Angehörigen zu unterstützen und für die Jahre 2019 bis einschließlich 2021 eine Budgetvereinbarung zur Beschäftigung einer Diplom-Sozialpädagogin / eines Diplom-Sozialpädagogen mit therapeutischer Zusatzqualifikation im Umfang von 50 % einer Vollzeitstelle zur „Psychologischen Beratung von älteren Menschen und deren Angehörigen“ mit uns zu treffen.

Ulm, 14.Mai 2018

Thorsten Schag  
Diplom-Psychologe,  
Systemischer Therapeut und Familientherapeut (DGSF),  
Systemischer Supervisor und Coach (DGSF),  
Leitung der Psychologischen Beratungsstelle